Evang.- Luth. Kirchengemeinde
Prien am Chiemsee mit
Rimsting, Breitbrunn und Gstadt

GEMEINDEBRIEF

Oktober - November 2020

Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Editorial
Seite 4 + 5	Geistliches Wort
Seite 6 - 12	Thema: Gemeindeleben in Zeiten von Corona
Seite 13	Verabschiedung Pfrin. Dr. Sabrina Hoppe
Seite 14	EJ BAP
Seite 15	Gemeindeversammlung Breitbrunn
Seite 16	Kindergottesdienst
Seite 17 + 18	Gottesdienstanzeiger
Seite 19 + 20	Gruppen und Kreise
Seite 21	Kindergarten die 1.
Seite 22 + 23	Studiumsbericht Pfr. Wackerbarth
Seite 24 + 25	Grüner Gockel
Seite 26 + 27	Angebote Sozialstation Prien
Seite 28 + 29	Information Ratgeber: „Trickbetrug“
Seite 30	Kindergarten die 2.
Seite 31	Freud und Leid
Seite 32	Wir sind für Sie da

Bitte beachten Sie den Einleger der Diakonie Herbstsammlung 2020

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN

GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

Eine Gratwanderung, zwischen „Abstand und Nähe“ – so lässt sich das Leben unserer Gemeinde in den vergangenen Monaten beschreiben. Von Normalität sind wir noch immer weit entfernt. Dennoch sind die Gottesdienste, die Chöre, die Gruppen und Kreise wieder angelaufen, natürlich unter den bekannten Auflagen.

Mein Dank geht an alle, die mit großem Engagement möglich machen, was noch vor ein paar Monaten unmöglich schien!

Was haben wir für großartige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Wir waren es gewohnt, langfristig zu planen. Das ist uns vorerst aus der Hand genommen. Besonders schmerzlich erleben wir das in der Trennung des Ehepaares Hoppe. Pfrin. Dr. Sabrina Hoppe verabschiedet sich in dieser Ausgabe aus unserer Gemeinde, Pfr. Mirko Hoppe bleibt uns weiterhin erhalten. Wir danken Frau Hoppe für ihren 17-monatigen Dienst in unserer Gemeinde und für alle Impulse, die sie in dieser Zeit eingebracht hat. Für den Dienst im Dekanat Traunstein wünschen wir ihr alles Gute und viel Segen.

Die Planungen für die kommenden 2 Monate stehen unter dem Vorbehalt der bisher bestehenden Auflagen.

„Nähe trotz Abstand“ – das ist unser neues Leitmotiv.

Hoffen und beten wir, dass ein Mittel gegen das Virus gefunden wird und wir uns wieder ohne Abstand begegnen können.

Im Namen des Redaktionsteams

Ihr

Karl-Friedrich Wackerbarth
Pfarrer

Impressum

Dieser Gemeindebrief erscheint in 2500 Exemplaren
und wird kostenlos zugestellt.
Redaktionsschluss für den neuen Gemeindebrief: **19. Oktober 2020**

Redaktionsteam:

Pfr. K.-F. Wackerbarth (V.i.S.d.P.), C. Hoop, D. Kraus, C. Körner,
M. Hoff, G. Fischer, S. Hoppe

Der nahe und zugleich ferne Gott

In der kirchlichen Dogmatik findet sich im Rahmen der Gotteslehre die Unterscheidung vom „Deus absconditus“, dem verborgenen, fernen Gott, und dem „Deus revelatus“, dem Gott, der sich in Jesus Christus offenbart und gezeigt hat und uns nahe ist.

Diese Unterscheidung nimmt die biblischen Erfahrungsberichte mit Gott ebenso auf wie unsere persönlichen Erfahrungen.

Manchmal fällt es mir leicht, an Gott zu glauben, weil ich ihn als ganz nahe empfinde. Aber manchmal ist es auch unendlich schwer zu glauben, weil ich den Eindruck habe, Gott habe sich versteckt und ich bin mir selber überlassen. Wie bringe ich diese beiden Seiten meiner Gotteserfahrung in all ihrer Unterschiedlichkeit zusammen?

Die Dogmatik versucht, beides zusammen zu denken. Das ist kein Trick, sondern eine gedankliche Hilfe, um eine einseitige Betrachtung Gottes zu verhindern. Denn: Würde ich Gott allein als den denken, der sich in Jesus Christus gezeigt hat, dann könnte ich die Auffassung gewinnen, dass ich doch genau weiß, dass Gott nichts Anderes als Liebe ist. Wozu brauche ich dann noch das Kreuz? Die Auferstehung stünde dann allein im Zentrum des Glaubens. Gottes Liebe ist stärker als alle anderen Kräfte dieser Welt!

Dabei ist gerade das Kreuz als Symbol unseres Glaubens wichtig. Es erinnert uns daran, dass es eine dunkle Seite des Lebens gibt, die wir nicht begreifen und derer wir auch nicht Herr werden. Und dass Gott sich auf dieser dunklen Seite in einer Weise bewegt, die sich uns nicht erschließt.

Wenn wir allerdings diese verborgene Seite Gottes alleine ansehen würden, dann ist der göttlichen Willkür Tür und Tor geöffnet, weil ich mich auf nichts in meinem Glauben verlassen kann.

Den verborgenen und den nahen Gott gleichzeitig zu denken, bedeutet allerdings einen heftigen, intellektuellen Spagat. Gott bleibt einerseits meiner Verfügbarkeit entzogen, andererseits darf ich seiner Liebe gewiss sein. Er ist mir ganz nahe und ist auch ganz für mich da - auf Augenhöhe. Zugleich aber ist er viel, viel größer als ich überhaupt zu denken imstande bin. Gott geht nicht auf in dieser Welt und zugleich ist er doch Teil meines / unseres Lebens.

Was wir eigentlich gar nicht können, nämlich Gegensätzliches gleichzeitig zu leben, das vermag Gott. Weil er eben alles in allem ist.

Ich erlebe Gegensätze nacheinander, mal den nahen, mal den fernen Gott. Und so lebe ich aktuell auch den Abstand – allerdings in der Hoffnung, in Zukunft auch wieder ein mehr an Nähe erleben zu dürfen. Und ich weiß, dass wir trotz allen Abstands weiterhin miteinander verbunden sind. Das kann uns kein Virus, das können uns keine staatlichen Auflagen nehmen. Und dieses Wissen macht mich frei, mich an den gebotenen Abstands- und Hygieneregeln zu orientieren.

Weil sie sinnvoll sind!

Weil sie andere schützen!

Und weil sie mir meine innere Freiheit im Glauben nicht nehmen können.

Ihr

Karl-Friedrich Wackerbarth, Pfarrer

Und was sind die gebotenen Abstands und Hygieneregeln?

Eine kleine Anleitung zur „AHA Formel“ in unserer Christuskirche

Abstand halten – **H**ygiene beachten – **A**lltagsmaske (Mund-Nasen-Bedeckung)

Am Haupteingang steht ein kleines Tischchen mit einer Teilnehmerliste, auf der Sie Ihre Kontaktdaten eintragen können. Hier finden Sie auch einen Spender zu zur Händesesinfektions.

Bitte nehmen Sie sich ein Gesangbuch beim Betreten der Kirche. Nach Ende des Gottesdienstes lassen Sie das Gesangbuch bitte einfach auf Ihrem Platz liegen.

Nachdem der Mindestabstand von 1,5 m gewahrt sein muss, haben wir die Sitzplätze gekennzeichnet. Sie finden ausgewiesene Plätze für eine, zwei, drei oder vier Personen. Ein/e Begrüßer/in wird Ihnen gerne behilflich sein, den für Sie passenden Platz zu finden.

Einen Mund-Nasen-Schutz müssen Sie beim Betreten und Verlassen der Kirchen tragen. Am Platz können Sie ihn abnehmen. Beim Singen bitten wir Sie jedoch, den Mund-Nasen-Schutz wieder zu tragen.

Bitte benutzen Sie nach dem Gottesdienst den Ausgang durch das Gemeindezentrum. Auch hier möchten wir Sie bitte, beim Hinausgehen auf den Abstand zu achten.

Begrüßungsdienst in der Christuskirche Prien

Zuerst musste ich ganz schön schlucken:

Die Vorfreude, dass ab dem 4. Mai wieder Gottesdienst gefeiert werden darf, wurde arg getrübt durch die Auflagen, die wegen der Corona-Pandemie damit verbunden waren.

In unserer Gemeinde ist es üblich, dass ein Mitglied des Kirchenvorstands am Eingang zur Kirche jeden Gottesdienstbesucher begrüßt. Doch wie sollte das nun aussehen mit den vielen Auflagen? Kein Händedruck erlaubt, das freundliche Lächeln hinter einer Maske versteckt, keine Gesangbücher zum Austeilen, keine freie Platzwahl wegen des vorgeschriebenen Mindestabstands und ab einer bestimmten Anzahl Gottesdienstbesucher muss sogar ein Zutrittsverbot ausgesprochen werden.

Mit mulmigem Gefühl stand ich dann Anfang Mai auf der Kirchentreppe und bemerkte als Erstes einen Richtungswechsel: nach außen gewandt, nicht nach innen. Fröhliches Winken statt Händedruck, kein Lächeln, sondern lautes Lachen (u.a. wegen des spritzenden Desinfektionsmittelspenders), viel Geplapper, um die Auflagen zum Singen und zu den Plätzen zu erklären.

Wahrscheinlich war es ein bisschen zu laut. Aber die Freude, dass wieder ein Miteinander im Gottesdienst möglich ist, hat dann doch die Sorgen wegen der Auflagen vertrieben. Dies war nur möglich, weil Sie, liebe Gottesdienstbesucher so verständnisvoll reagiert haben. Dafür möchte ich mich bei Ihnen herzlich bedanken.

In diesem Sinne, bleiben Sie behütet. *Danielle Kraus*

….in der Erlöserkirche Breitbrunn

Als ich gefragt wurde, ob ich als Begrüßer in der Corona-Zeit etwas Besonderes erlebt hätte, dachte ich, ja, das habe ich; es war nicht so wie immer. Es war etwas Schönes geschehen: beim ersten Gottesdienst musste ich nach dem Namen vieler Besucher fragen (auch wenn man sich vom Sehen schon lange kannte), um ihn in die Liste einzutragen. Beim zweiten und erst recht beim dritten Gottesdienst konnte ich die meisten Besucher mit ihrem Namen begrüßen, worüber sich jeder freute - mich eingeschlossen. So ist eine neue Beziehung entstanden; wir sind uns nähergekommen, trotz Corona - oder: war es nicht wegen Corona?

Klaus Gust

Mit Abstand betrachtet:
Der Mensch – ein Gewohnheitstier und jetzt?

Wie werden wir allem gerecht? Wie können wir Gewohntes berücksichtigen, um in dieser aufregenden und kräftezehrenden Zeit wieder für einen Ort der Ruhe und „Ordnung“ sorgen zu können? Dieser Ort muss Schutz durch Abstand und Ruhe durch ein Für- und Miteinander beinhalten. Das in ein Hygienekonzept zu bringen, ist immer wieder eine neue Herausforderung.

Die Interpretation von notwendigen Schutzmaßnahmen Einzelner und die epidemiologische Entwicklung, benötigen immer einen offenen Blick und auch klare, dennoch nette Worte.

Aktuell feiern wir den Gottesdienst mit 50 Besuchern. Die möglichen Plätze sind mit großen Punkten markiert und treffen nicht immer auf Verständnis der Gottesdienstbesucher. Doch diese Zeiten erfordern Abstand zum Schutz unseres Nächsten. Welch christlicher Gedanke!

Die Lieder erklingen mundschutzgedämpft und leise. Auch das Abendmahl konnten wir den neuen Umständen entsprechend umgestalten und feiern jetzt ein sogenanntes Wandelabendmahl. Leise begleitet die Orgel dieses Geschehen. Die Kirche wird mittels Einbahnstraßensystem durch den Haupteingang betreten und über den Gemeindesaal verlassen. Dort stehen die Körbchen für den Klingelbeutel und die Kollekte bereit. Am Ein- und Ausgang befindet sich Händedesinfektionsmittel.

Folgendes geschieht hinter den Kulissen:

Es muss immer genügend Nachschub an Schutzmaterialien bereit sein. Die Sitzplätze müssen kontrolliert und bei aufeinanderfolgenden Gottesdiensten die Bänke gereinigt werden. Die Kirche wird gut gelüftet und alle Kontaktstellen desinfiziert. Nun müssen noch die Toiletten auf ausreichend Desinfektionsmittel überprüft werden. Ein letzter Kontrollblick - mit Abstand betrachtet, versuchen wir alles zum Schutze unserer Nächsten.

Helga Dillies, Mesnerin

Unsere ersten Gottesdienste auf YouTube

Inzwischen haben wir uns etwas daran gewöhnt, mit Maske und Abstand Gottesdienst zu feiern, aber als zu Beginn des Lockdowns der gemeinsame Kirchenbesuch unmöglich war, stellte dies eine geradezu undenkbare Situation dar. Welch ein Geschenk, dass in diesen ersten Wochen Yannic Schwerdtfeger als professioneller Kameramann samt Ausrüstung mit seiner jungen Familie im Pfarrhaus „hängengeblieben“ war und sich bereit erklärte zu filmen. Oh wie aufregend - Gottesdienst auf Youtube, unsere Kirche, unsere Pfarrer im Internet! Ob am Handy oder Laptop oder gemeinsam auf der Familiencouch mit Beamer und Leinwand, plötzlich kam Kirche nach Hause ins Wohnzimmer. Noch spannender wurde es aber, als es hieß, bei den Filmaufnahmen als Lektor oder Musiker mitzumachen. Da wurde der vertraute Kirchenraum auf einmal zum Filmset, Szenen wurden direkt am Altar, dann wieder von oben aufgenommen, beim Einzug folgte die Kamera durch den Mittelgang - beeindruckend wieviel ruhige Hand da trotz Profiausrüstung im Einsatz ist – und sogar der Kirchgarten bekam eine Rolle. Yannic dachte an alle nötigen Übergänge, das richtige Licht und platzierte uns immer wieder neu. Der Ton und vor allem die Musik wurden eigens aufgenommen. Das konnte bei mehreren Musizierenden schon mal ein paar Durchgänge, dauern bis alle zufrieden waren. Auf jeden Fall war es für alle eine sehr interessante Erfahrung, aber gleichzeitig auch eine fordernde Aufgabe, mit voller Konzentration bei der Sache zu sein und dabei ständig an das nötige Abstandhalten zu denken. Nach zwei, drei Stunden war es dann geschafft, aber nur für uns, denn für Yannic ging es mit dem Schneiden und Bearbeiten weiter. Das konnte schon mal bis tief in die Nacht dauern, damit wir alle den Film pünktlich am Sonntagmorgen ansehen konnten. Dass dieses ganz besondere Gottesdienstformat nicht nur uns als Gemeinde angesprochen hat, merkte man an den zahlreichen Aufrufen. Natürlich kann ein Video auf YouTube das gemeinsame Gottesdienstfeiern nicht ersetzen, aber zu diesem Zeitpunkt war es ein Segen, über den digitalen Weg in Verbindung zu bleiben und die frohe Osterbotschaft „frei Haus geliefert“ zu bekommen. Das dazugehörende echte Osterlicht konnte man sich dann noch ganz analog an der Osterkerze abholen.

Michaela Hoff

Online Gottesdienst

Vor einem Jahr theoretisch denkbar, aber für unsere Kirchengemeinde nicht notwendig. Der Kirchgang, kein Problem, auch wenn die Kirche noch so voll war. Gerade bei den großen Festgottesdiensten. Dann kam im Frühjahr der Virus und alles änderte sich. Wir mussten die elektronischen Medien nutzen, um unsere eigenen Gottesdienste zu Ihnen nach Hause zu bringen. In Wort und Bild. Für mich eine schöne Aufgabe, die ich übernehmen und weiterführen durfte. Ich denke, wir konnten diese schwere Zeit etwas erleichtern, durch Trost und Hoffnung. Wenn Sie dem zustimmen, kann ich nur sagen: Ziel erreicht!

Guido Fischer

Erster Gottesdienstbesuch

Ich bin etwas nah am Wasser gebaut. Der erste Gottesdienstbesuch nach langer Pause war eine sehr tränenreiche Angelegenheit. Tränen der Berührung, da Pfarrer Hoppe die richtigen Worte fand und die Gemeinschaft wieder so gut tat und … Tränen vor Lachen.

Das erste Abendmahl nach dem Corona - Lockdown. Es war wieder möglich. Das Gottesdienstteam hatte alles perfekt vorbereitet. Die Anweisungen für den Weg zum Altar waren präzise formuliert.

Da stand er nun vorm Altar, „Darth Vader aus Star Wars“, alias Pfarrer Mirko Hoppe, mit Visier vor dem Gesicht in seinem schwarzen Talar. Aufrecht, entschlossen und Mut machend. Wie eine Szene aus einer anderen Welt. Erst zögerlich und dann immer selbstverständlicher machten sich die Gottesdienstbesucher auf den Weg zum Abendmahl, Maske vor Mund und Nase, Sicherheitsabstände. Mich beschäftigte schon, wann nehme ich die Maske runter – wie geht das jetzt??? Also, Weg mit Maske, der Pfarrer überreicht die Oblate mit barocker Zuckerzange und einem freundlichen Lächeln, jetzt Maske runter sonst irgendwie unhöflich und unheilig, ein befreites Amen, Oblate in Mund, Maske wieder hoch, zwei Schritte weiter, Maske runter, Schnapsglas Wein auf dem Altar zur Selbstbedienung, ein energischer Schluck, Maske wieder hoch, 5 Schritte um den Altar herum, Schnapsglas abstellen, zurück zum Platz. Da bekommt doch der Spruch „sich einen hinter die Binde gießen“ eine ganz neue Bedeutung! Und das am Altar! Nachdem die Anspannung, alles richtig machen zu müssen, etwas gewichen war, füllten sich meine Augen wieder mit Tränen. Was für ein groteskes Schauspiel. Mit dieser perfekten Inszenierung! Es war Amüsement und auch irgendwie Stolz auf diese Gemeinde, in der mit Phantasie und Witz das Beste aus jeder Situation gemacht wird.

Es ist Zeit, der Normalität wieder eine Chance zu geben und in die Gemeinschaft des Gottesdienstes zurückzukehren. Es stärkt meine Seele.

Helke Fussell

Wie war das? Die erste KV-Sitzung per Zoom!

„Auf ein Glas Wein am Donnerstag“ las ich in der Einladungsmail von Georg von Laffert zu einem informellen KV-Zoom-Meeting während des totalen Lockdowns.

„Wow, ganz neue Töne im kirchlichen Rahmen“, dachte ich und war ein bisschen aufgeregt, ob das wohl mit der Technik klappt? „Okay, probiere ich!“ Ich als überzeugte Offlinerin also ran an die Tasten. Erste wackelige Bilder erschienen, verzerrte Stimmen untermalten das Geschehen. Langsam füllte sich der vielfach geteilte Bildschirm mit Menschen, die ich lange nicht gesehen und vermisst hatte. Erste Gespräche setzten ein. „Hallo seht ihr mich?“ „Man sieht nur dein Unterkinn ...“

Laptops wurden ausgerichtet, Wohnungseinrichtungen konnten begutachtet werden. „Was trinkst du denn für einen Wein?“ „Ich bleib lieber beim Bier.“ Jeder Neuzugang wurde mit lautem Hallo und Winken begrüßt. „Du musst den Lautsprecher anstellen, man hört dich nicht! Das ist der Button da unten.“

Es versprach ungewöhnlich zu werden. Nachdem dann jeder mit Bild und Ton dabei war, wurde es noch eine sehr schöne und Gemeinsamkeit stiftende Sitzung mit persönlichem Austausch und lebendigen Unterbrechungen durch Kinder, die mit nassen Haaren ins Bild kamen und ins Bett gebracht werden mussten oder einem Ehemann, der zum Glasnachschenken hereinplatzte.

Eine neue Erfahrung von Nähe, die insbesondere in dieser gespenstischen Anfangs-Distanz-Corona-Zeit verdammt wohltuend gewesen war.

Über die Ironie in der Aktion muss ich heute noch schmunzeln: Die erste KV-Sitzung, die ganz handfest mit einem Glas Wein begangen wurde, fand digital statt!

Tanja Zöllner

Wir sind jetzt für Sie da!

Dieser Grundgedanke begleitete mich vom ersten Tag des Lockdowns im Pfarramt und hat mich jeden Tag motiviert, bei den Überlegungen, wie wir Sie, unsere Gemeindemitglieder, nun erreichen können. Meiner Meinung nach war das nun die Chance von Kirche! Sie sollte in Notzeiten präsent und bei den Menschen sein. Und genau das sollte nun nicht gehen! Keine Gottesdienste, kein Gemeindeleben, keine Treffen der Gruppen und Kreise, keine Chorproben. Ein verwaistes Gemeindezentrum. Stattdessen Absagen von Veranstaltungen und Konzerten stattdessen Rückabwicklung der Gemeindefahrt nach Oberammergau. „Leider abgesagt“, der Standardsatz auf unserer Homepage. Und dann auch noch der Kirchgeldbrief, den es nun gerade jetzt zu verschicken galt. Das geht ja gar nicht, dachte ich. Aber ohne Ihr Kirchgeld lässt sich unser Gemeindeleben leider nicht finanzieren. Was tun? Ein Handzettel wurde entworfen, darauf Informationen zu unseren Online-GD und den Seelsorge-Angeboten. Den haben unsere Gemeindebrief-Austräger Ihnen mit dem Kirchgeldbrief in den Briefkasten geworfen. Dafür an alle Austräger nochmal herzlichen Dank. Ihnen danken wir für Ihre Kirchgeldzahlungen, mit denen Sie uns finanziell die Stange gehalten haben und uns damit Ihre Verbundenheit verdeutlicht haben. Diese Verbundenheit haben unsere Pfarrer/in auch Ihren vielen Gebetsanliegen am Taufstein entnommen, die sonntags zur normalen Gottesdienstzeit vor Gott gebracht wurden. Unser Pfarramt war während des gesamten Lockdowns für Sie geöffnet und erreichbar, das war uns ein großes Anliegen und nötig. Ich konnte mich nur wundern, wieviel Arbeit Veranstaltungen machen, die nicht stattfinden können. Umso mehr Freude macht es, zu sehen, wie sich unser Gemeindezentrum langsam wieder mit Menschen füllt.

Carola Hoop

Klinikseelsorge

In der RoMed-Klinik herrscht während des Lockdowns gespenstische Ruhe auf den Stationen. Nur wenige Patienten sind da. Mit Mund - Nasen-Schutz kann ich sie besuchen. Es gibt keine Gottesdienste, aber mehr Begegnungen mit dem Pflegepersonal.

Berührend der Moment, als eine für mich schon nicht mehr erreichbare, alte Frau, nach Wochen den ersten Besuch ihres Lebensgefährten bekommt und durch seine liebevolle Zuwendung wieder aufwacht. Für ihn war es eine Herausforderung ihr zu erklären, warum er sie nicht besucht hat, für sie einfach eine Wohltat, dass er da ist mit seiner ganzen Liebe

Ich darf auch während des Lockdowns die Andachten in der Klinik Roseneck in einem größeren Raum halten. Der Raum ist voll, obwohl nur noch gute 30% der Patienten da sind. Ich erfahre große Dankbarkeit für dieses Angebot. Mühsam wird es erst später, als dann wirklich alle Maske tragen müssen. Die Interaktion ist jetzt nur noch schwer möglich.

Gott sei Dank können die Einzelgespräche in meinem Zimmer im Gemeindehaus weiterhin stattfinden.

Gottesdienste in St. Irmingard und damit auch die Salbungen und Segnungen müssen ausfallen, da die Kapelle zu klein ist.

Christine Wackerbarth

Posaunenchor-Proben auf Abstand

Mit dem Lockdown kam auch auf den Posaunenchor eine große Pause zu. Ostern verging und der Mai kam. Irgendwann wurde die Ruhe seltsam und das Bedürfnis sich wieder zu sehen, wuchs. Mit der langsamen Lockerung kamen verschiedene Ideen, wo man sich treffen könnte, nachdem im Gemeindezentrum noch kein Proben möglich war. Netterweise konnten wir uns dann – ganz offiziell von der Gemeinde „abgesegnet“ – ab Ende Mai bei Viola auf dem Hof in Bergham wieder treffen. Das war sehr schön! Und neben der Freude über das Wiedersehen war es einfach eine ganz besondere Atmosphäre, sich auf dem Hof zu treffen und im freigeräumten Maschinenschuppen (aus dem Viola´s Mann jedes Mal vorher alle Anhänger ausräumte! Ein ganz großes DANKE!!!) zu spielen. Dabei hatten wir jede Menge Zuhörer: gegenüber dem Schuppen die Kühe im Freilaufstall schauten uns interessiert zu. Leider wurde das Wetter immer zum Montag kalt, so dass selbst im Juni noch in der Erinnerungsmail stand: „… Fleecejacken oder andere warme Kleidung bitte nicht vergessen“. Ein einziges Mal konnten wir wirklich – wie auf den Fotos zu sehen – Open air proben. Das „Proben auf Abstand“ im Freien hat uns sehr herausgefordert, da wir uns selber und die anderen sehr viel schlechter hören können und das Zusammenspiel so sehr schwierig wird. Auch die notwendigerweise frühere Probenzeit war eine Umstellung, ebenso wie nun jeder auch seinen eigenen Notenständer und Noten mitbringen musste. Doch auch das haben wir geschafft!

So war es schon beinahe schade, dass wir uns ab Juli wieder mit Abstand und offenen Türen um oder im Gemeindezentrum getroffen haben.
Mittlerweile konnten wir schon einmal gemeinsam im Anschluss an einen Gottesdienst um das Labyrinth gemeinsam spielen und einem kranken Mitglied ein Ständchen bringen.

Es tut gut, dass so viel möglich ist! *Regina Baumgärtner-Voderholzer*

Liebe Gemeinde,

wahrscheinlich gehört es sich für so einen Text, dass man ihm ein Bibelwort voranstellt. Das fällt mir schwer. Es gäbe viele Verse, die mir passend erscheinen würden. Und jeder würde eine andere Perspektive auf meine, auf diese Situation einnehmen. Würde erklären, deuten, verurteilen, beschwichtigen, betonen oder beteuern. Jeder Vers würde eine andere Geschichte erzählen, würde *meine* Geschichte anders erzählen.

Und das passt ja irgendwie auch. Zu unserem Glauben. Zu Gott. Zur Bibel. Es gibt viele Wirklichkeiten in der Bibel, viele menschliche Geschichten mit Gott. Geschichten vom Anfangen, Aufhören, Scheitern, Verzeihen, Lieben, Arbeiten und Fühlen. In all diesen Geschichten steckt eine tiefe Wahrheit. Aber meistens nicht über die Situation selbst, was richtig und was falsch ist daran. Stattdessen liegt in diesen Geschichten die tiefe Wahrheit verborgen, dass das Leben aus vielen unterschiedlichen Wegen, Entscheidungen und Fragen besteht. Und dass jede und jeder von uns dabei Gott an ihrer und seiner Seite hat. Manchmal als Brot und Wein im Gottesdienst, manchmal als Freundin in der Nacht und manchmal als helles Licht am Ende des Schmerzes.

Dass Gott bei mir ist, wenn ich jetzt von Ihnen und Euch Abschied nehme, daran glaube ich. Dass Gott allein die Wahrheit erkennt, die in meinem Leben zu leben ist, darauf setze ich meine Hoffnung. Dass Gott alle Wirklichkeiten und alle Geschichten und jedes Leben liebt, das habe ich oft gepredigt in den letzten Jahren.

„Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und er nehme doch Schaden an seiner Seele?“ (Mt 16,26) Ich habe viel „gewonnen“ in meinem Jahr hier in der Gemeinde. Ich danke all den Menschen, die mir in Trauer-, Tauf- und Traugesprächen ihr Vertrauen und ihre Zeit geschenkt haben. Dass ich in diesem Beruf Jugendliche, Erwachsene, Menschen aus ganz unterschiedlichen Welten begleiten darf, war und ist für mich das größte Geschenk. Ich danke Ihnen und Euch dafür.

Meine Seele und mein persönliches Leben gehören zu meinem Beruf mit dazu. So hat auch die Trennung von meinem Mann und mir Auswirkungen auf meine berufliche Situation. In Zukunft werde ich weiter als Pfarrerin arbeiten, aber in einer anderen Gemeinde in der Nähe. Ich glaube, dieser Schritt - die Trennung und mein beruflicher Neuanfang - hilft meiner Seele, so weh er mir auch tut.

Ihnen und Euch wünsche ich persönlich und als Pfarrerin von Herzen alles Gute. Dass Sie ihre eigene Geschichte vom Scheitern und Versöhnen schreiben können. Und dabei Gott an Ihrer Seite wissen.

Herzliche Grüße
Ihre

Sabrina Hoppe

DIE EJ BAP

Evangelische Jugend
Bad Endorf – Aschau/Bernau – Prien

Casino Nacht

Ob und wie unsere jährliche **Casinonacht** diesen Oktober stattfinden kann, hängt von den Corona-Bestimmungen ab. Für nähere Infos, ob die Aktion stattfinden wird, schreiben Sie an jugendreferenten@ej-bap.de.

In Planung: City Bound

Unser **City Bound**, der ursprünglich für den September vorgesehen war, wird im Oktober stattfinden. Beim City Bound geht es vordergründig um das aktive Erleben einer fremden (Groß-) Stadt, zum Beispiel durch das Lösen von verschiedenen Aufgaben. Auch hierzu steht noch kein Termin fest und wir bitten bei Interesse darum, eine E-Mail an jugendreferenten@ej-bap.de zu schreiben.

Informationen und Anmeldung jeweils bei Felix Dettelbacher

Jugendwerk Rosenheim

Der **Grundkurs** für Jugendleiter sowie der **Tuttikurs** (eine Fortbildung zur Vorbereitung auf den Grundkurs) werden glücklicherweise stattfinden. Der Grundkurs wird wieder in den Herbstferien (31.10. – 06.11.) stattfinden, über den Tuttikurs (ursprünglich 09.10. – 11.10.) wird es noch weitere Informationen geben. Bei Interesse wenden Sie sich an jugendreferenten@ej-bap.de oder schauen Sie auf der Website des Dekanats (www.jugendwerk-rosenheim.de) vorbei.

MAK-Sitzung (Mitarbeiterkreis) jeweils montags ab 19:00 Uhr im Gemeindezentrum in Prien

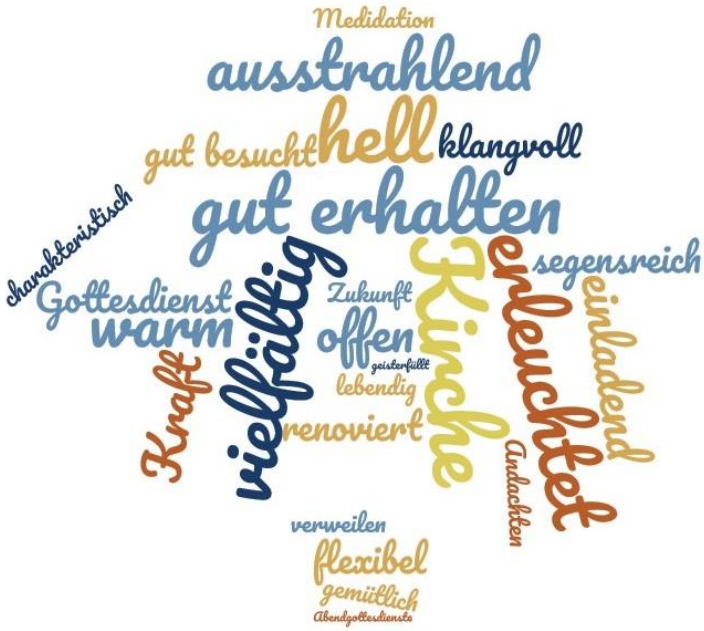
12.10., 09.11.2020

JA-Sitzung (Jugendausschuss), 19:00 Uhr im GMZ Prien

Die Termine standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest.

www.ej-bap.de oder www.facebook.com/EJBAP
Jugendreferent Felix Dettelbacher, **Mail:** Jugendreferenten@ej-bap.de

Zukunftsvisionen für die Erlöserkirche in Breitbrunn



……so kann Kirche sein und das wäre eine Vision für unsere Erlöserkirche in Breitbrunn. Wir haben hier einen Ort, um Kraft und Ruhe zu finden, der so nicht im vielbesuchten Gemeindezentrum vorhanden ist. Die Kirche ist ein wunderbarer Ort für Gottesdienste und Stille. Dies soll weiterhin so bleiben. Daher hat sich der Kirchenvorstand erste Gedanken gemacht und diese in einer gut besuchten Gemeindeversammlung am 13.09.20 in der Erlöserkirche allen Interessierten präsentiert.

An der Kirche, vor allem im Bereich des Daches, der Fenster und am Eingang werden in der nächsten Zeit einige Erhaltungsmaßnahmen nötig sein. Damit wir diese Aufgabe stemmen und Gottes Haus auch in Zukunft füllen können, brauchen wir Sie alle:

Mit ihren Ideen, ihrem Gebet und ihrer finanziellen Unterstützung.

Es wird einen Planungsausschuss geben, um nötige Renovierungen und Kosten zu kalkulieren und Förderquellen zu finden. Über den weiteren Verlauf informiere ich Sie gerne, hier oder im Gespräch.

Ich freue mich darauf, an Gottes Haus zu bauen und hoffe auf seinen Geist bei diesem Vorhaben.

Mirko Hoppe, Pfarrer

KINDERGOTTESDIENST

04. Okt. „Vor Gottes Angesicht – Satt werden und satt machen“
Erntedank (Sylvia Bernau und Anke Blackwell)

Sprichwörter in der Bibel

11. Okt. „Fleißig wie die Ameise“ (Sylvia Bernau)

18. Okt. „Wer ander´n eine Grube gräbt“ (Anke Blackwell)

Gottes Engel……

25. Okt. …. machen Mut: „Elia in der Wüste“
(Christine Wagner)

Herbstferien

15. Nov. …. helfen: „Petrus wird aus dem Gefängnis befreit“
(Nicola Becher-Küblbeck)

22. Nov. …. sind stärker als das Böse: „Michael kämpft mit dem Drachen
(Erika Goy)

Advent

29. Nov. „Der Engel bei Maria“ (Sylvia Bernau)

06. Dez. „Bischof Nikolaus von Myra“ (Nicola Becher-Küblbeck)

Änderungen vorbehalten!

Immer sonntags um 9:30 Uhr in der Christuskirche Prien!

Bis dann! Wir freuen uns auf Euch!

Euer KiGo-Team

Wir freuen uns auch über Verstärkung des Teams!

(Christine Wagner, Nicola Becher-Küblbeck, Erika Goy, Anke Blackwell und Sylvia Bernau)

04. Oktober Erntedank	09:30 Uhr 11:15 Uhr	Prien: Gottesdienst+ ⌛ + 🧺 Prien: Zwergerl-Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth Pfr. Hoppe / Team
11. Oktober 18. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + 🧺 Breitbrunn: Gottesdienst + ⌛	Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe
Mo., 12. Okt.	19:00 Uhr	Prien Klinik Roseneck: Andacht	Pfrin. Wackerbarth
Do., 15.Okt.	17:00 Uhr	Prien Kursana Residenz: Gottesdienstt	Pfr. Wackerbarth
Sa., 17. Okt.	16:00 Uhr	Siebenbürgerheim: Gottesdienst	Pfr. Hoppe
18. Oktober 19. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + 🧺 + ☕	Pfr. Wackerbarth
Do., 22. Okt.	19:00 Uhr	Prien RoMed Klinik: Taizéandacht	Pfrin. Wackerbarth
25. Oktober 20. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + 🧺 Breitbrunn: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth Pfr. Wackerbarth
Mo., 26. Okt	19:00 Uhr 19:00 Uhr	Prien: ökum. Taizégebet Prien Klinik Roseneck: Andacht	Team Pfrin. Wackerbarth
Sa., 31. Okt. Reformationstag	19:00 Uhr	Prien: ökum. Gottesdienst zum Reformationstag	Pfr. Wackerbarth und Team

Erläuterung: ⌛ = mit Abendmahl, wahlweise Saft oder Wein,
☕ = Kirchenkaffee, 🧺 = Kindergottesdienst
- Änderungen vorbehalten -

Wir bitten um Verständnis, dass die Gottesdienste nur mit Mundschutz besucht werden dürfen und pro Gottesdienst nur eine begrenzte Gottesdienstteilnehmerzahl gestattet ist.

Eine Ansprechperson wird Ihnen die freien Plätze zeigen.

Alle aktuellen Informationen und ob Gottesdienste auf unserem YouTube -Kanal übertragen werden, entnehmen Sie bitte unserer Homepage oder den Veröffentlichungen in den Medien.

01. November 21. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr 14:00 Uhr 15:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛ Friedhof Prien: ökum. Gräbersegnung Friedhof Rimsting: ökum. Gräbersegnung	Pfr. Wackerbarth Team Team
08. November drittletzter Sonntag	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst	Pfr. Dr. Probst
Mo., 09. Nov.	19:00 Uhr	Prien Klinik Roseneck: Andacht	Pfrin. Wackerbarth
15. November Volkstrauertag	09:30 Uhr 11:00 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + 🕯 Breitbrunn: Gottesdienst + ⌛ Marktplatz Prien: ökum. Andacht	Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe Team
Mi., 18. Nov Buß- und Bettag	19:00 Uhr	Prien: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth
Do., 19. Nov.	17:00 Uhr	Prien Kursana Residenz: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth
Sa., 21. Nov.	16:00 Uhr	Siebenbürgerheim: Gottesdienst + ⌛ mit Gedenken der Verstorbenen	Pfr. Hoppe
22. November Ewigkeitssonntag	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + 🕯 Breitbrunn: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth Pfr. Wackerbarth
Mo., 23. Nov.	19:00 Uhr	Prien Klinik Roseneck: Andacht	Pfrin. Wackerbarth
Do., 26. Nov.	19:00 Uhr	Prien RoMed Klinik: Taizéandacht	Pfrin. Wackerbarth
29. November 1. Advent	09:30 Uhr 11:15 Uhr	Prien: Gottesdienst + 🕯 Prien: Zwergerl-Gottesdienst	Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe / Team
Mo., 30. Nov.	19:00 Uhr	Prien: ökum. Taizégebet	Team
06. Dezember 2. Advent	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛ + 🕯	Pfr. Wackerbarth

Erläuterung: ⌛ = mit Abendmahl, wahlweise Saft oder Wein
🕯 = Kindergottesdienst (entfällt in den Ferien)

Änderungen vorbehalten

FÜR MÄNNER		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Man(n) trifft sich	jeweils 19:30 Uhr Do. 15. Okt 2020 Do. 12. Nov. 2020	Dieter-Johannes Strauch ☎ 0 80 52 – 95 43 85 *Leben im Klimawandel* *Mein eigener Wertekanon*
FÜR SENIOREN		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Kultur - Café	jeweils 14:00 Uhr Di. 13. Okt. 2020 Di. 10. Nov. 2020	Beate Bolz und Team ☎ 0 80 53 -28 28 *Aromatherapie, Ref. Claus Maier* *Basteln für Weihnachten mit Katja Kahles*
BIBEL – GESPRÄCHSKREIS		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
	18 – 19:30 Uhr Mo. 05. Okt. 2020 Mo. 02. Nov. 2020	Dr. Ralf Crimmann ☎ 0 80 51 / 16 35 *Hiob 3, 3-20* *Hiob 28*
TANZEN		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Sakrale und meditative Tänze Kosten: € 9,-	jeweils 10:00 - 11:30 Uhr Do. 08. Okt. 2020 Do. 12. Nov. 2020	Gisela Conrad ☎0 86 64 – 30 50 150
Ulmentanz in der Vollmondnacht	jeweils 19:00 Uhr Do. 01. Okt. 2020 Sa. 31. Okt. 2020 Mo. 30. Nov. 2020	Veranstaltungsort auf Anfrage

Änderungen vorbehalten

+++ unter Vorbehalt der behördlichen Auflagen +++

ÖKUMENE		
Ökumen. Frauentreff	Die nächsten Treffen im Café Heider sind jeweils mittwochs: 14. Oktober und 11. November um 09:30 Uhr.	
Ökumen. Begleiterkreis Integration in Prien	im ev. GMZ Prien. Bitte bei Interesse beim Begleiterkreis erfragen.	Team Kontakt: oebip@gmx.de
AcK Chiemsee	Siehe Tagespresse	1. Vors. Rainer Pannenberg
Ökum. Taizégebet Christuskirche Prien	Jeden letzten Montag im Monat um 19:00 Uhr	Team
BIBELKREISE		*Ort: Siebenbürgerheim Rimsting*
Bibelgespräch	Wenn es stattfinden kann, dann bis auf Weiteres nicht öffentlich.	Pfr. Mirko Hoppe
SELBSTHILFEGRUPPE		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Kreuzbund	*Gemischte Gruppe:* dienstags, 19:30 Uhr *Frauengruppe*: Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr	Bernhard Oberhuber ☎ 0 80 51 – 4219
MUSIK IN DER KIRCHE		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Posaunenchor	montags, 20:15 – 22:00 Uhr	Gaby Henke
Gospelchor	dienstags, 20:00 – 21:30 Uhr	Wolfgang Prechter
Kantorei	mittwochs, 19:30 – 21:30 Uhr	Sieglinde Zehetbauer
KIRCHENVORSTANDSSITZUNGEN		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Donnerstag, 19:30 Uhr am 22. Okt. und 19. Nov. 2020		

Änderungen vorbehalten

+++ unter Vorbehalt der behördlichen Auflagen +++

Unser Start ins neue Kita-Jahr 2020/2021

Gemeinsam, das ist ja momentan ein schwieriger Begriff. Und doch, haben wir gemeinsam das Beste aus allen Herausforderungen gemacht, haben gemeinsam den Abschied von diesem sehr speziellen Kita -Jahr im August gefeiert und sind nun gemeinsam in ein neues Jahr gestartet. Unsere Kinder begleitet dieser Neustart als unser Rahmenthema bis Dezember und wird von Kinderkrippe und Kindergarten als „Meine Gruppe und Ich“ behandelt.

Wer gehört denn überhaupt zu meiner Gruppe dazu? Welche Kinder und welche Erzieher? Was für Spielsachen gibt es denn und was kann ich an diesem Tag tolles erleben?

Kennenlernen der neuen Umgebung, in Kinderschritten und in ihrem ganz eigenen Tempo um heraus zu finden, was denn das neue „Gemeinsam“ ist, dass ich mir jetzt mit so vielen neuen Kindern teile.

Gemeinsam frühstücken

Auch neu ist unser toller neuer Frühstücksplan. Wir legen sehr viel Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung der Kinder, daher haben wir im Team einen umfassenden Plan entwickelt, der jede Woche wechselt und mit viel Abwechslung leckere und gesunde Brotzeiten auf den Tisch bringt.

Highlight sind definitiv die wöchentlich frisch gebackenen Semmeln, bei denen unsere Kinder immer tatkräftig mit am Werk sind.

Musik pur!

Bericht über mein Gastsemester an der Hochschule für populare Kirchenmusik in Witten

14.04.2020 - 10.07.2020

Mit der Genehmigung meines Gastsemesters an der Pop-Akademie und der im Februar bestandenen Aufnahmeprüfung ist ein Traum für mich in Erfüllung gegangen: 3 Monate nur Musik und sonst nichts!
Mein Plan war, neben dem Studium auch Angebote der Creativen Kirche zu nutzen, die ja deutschlandweit agiert. Der Kalender war bereits gut gefüllt. Und dann kam Corona…

Der „normale“ Semesterbetrieb begann mit leichter Verspätung am 20.04, allerdings alles nur online. Deshalb blieb ich vorerst zuhause. Dann aber wurde mir immer klarer, dass ich Abstand brauche, um meine Vorbereitungs- und Übezeiten einhalten zu können. Deshalb fuhr ich am 04.05. nach Witten.

Schwerpunktmäßig war ich dem Jahrgang 2019 zugeordnet, also den Zweitsemestern an der Hochschule (4 Studenten; einer aus Tansania!). Hier und da gab es auch gemeinsame Angebote mit anderen Jahrgängen, z.B. Chorleitung, was bei den geringen Studierendenzahlen ja auch Sinn macht. Die Hochschule ist gerade 4 Jahre alt; ich denke, das Angebot muss sich erst noch herumsprechen.

Ich wurde unterrichtet in den Fächern Tonsatz, Chorleitung, Groove und Percussion, Methodik, Bandleitung, Singen mit Gruppen und natürlich Klavier (im Einzelunterricht).

Das Fach Bandleitung sollte sich zum Höhepunkt des Semesters entwickeln. Denn wir beschlossen, einen eigenen Semestersong zu schreiben und zu produzieren. Im Vorfeld war der Jahrgang 2019 zur „Examensband“ berufen worden, d.h. wir sollten uns für die Prüfungen der Abschlussklasse in Bandleitung zur Verfügung stellen. So war der Projekttag schwerpunktmäßig den Examenskandidatinnen und –kandidaten gewidmet, die einen ersten Eindruck vom Niveau der einzelnen Bandmitglieder erhalten sollten. Es blieb wenig Zeit für das ursprüngliche Vorhaben, aber es konnten Vereinbarungen getroffen werden. In der folgenden Woche haben wir uns dann jahrgangsintern getroffen und den Song ausgearbeitet. Auch das war ein sehr schönes Erlebnis. Und er ist wirklich was geworden, unser „Corona-Song“…

Prof. Naumann, der Leiter der Hochschule, lud auch etwa alle 14 Tage zu einer sog. aktuellen Stunde ein, in der alle Fragen, Beschwernisse und Anregungen der Studierenden auf sein offenes Ohr stießen. Eine für mich geniale und hilfreiche Möglichkeit, in der Zeit der Krise den Kontakt zueinander nicht zu verlieren.

Überhaupt hat mich die wertschätzende und freundschaftliche Umgangsform in der Hochschule fasziniert. Natürlich ist der Kreis der Studierenden klein, aber die meisten Dozenten sind nur im Nebenjob beschäftigt und nehmen teilweise weite Wege in Kauf, um junge Talente zu fördern. Nie habe ich deshalb eine Klage gehört, im Gegenteil: Das Bedauern, einander nicht live zu sehen, war auf Seiten der Dozenten mindestens so groß wie auf Seiten der Studierenden.

Ganz besonders schade war, dass sowohl die zwei Tagesseminare eines Gastes aus Tansania ausfallen mußten, als auch der 2tägige Workshop mit Dieter Falk.

Fazit:

An der Hochschule für populare Kirchenmusik wird mit hoher Professionalität gearbeitet. Junge Menschen erhalten dort eine breitgefächerte Ausbildung in klassischer und moderner Kirchenmusik. Hier entwickelt sich ein Potential junger und engagierter Musikerinnen und Musiker, die das Gemeindeleben wirklich in Schwung bringen können. Eine Mahnung von Prof. Naumann wird mich zukünftig begleiten, niemals einen anderen Musikgeschmack abzuwerten. Es ist die Aufgabe professioneller Musikerinnen und Musiker, auch zu ungeliebten Musikstücken eine persönliche Verbindung herzustellen und es in einer Weise zu präsentieren, die all die Menschen wertschätzend behandelt, die diese Musikrichtung lieben. Ich glaube, da haben wir in der Kirche noch gewaltig Nachholbedarf….

Persönlich waren die Wochen in Witten für mich Erholung pur. Es ist ein komplettes Weihnachtsmusical mit sieben Liedern und entsprechenden Begleittexten entstanden sowie Bandarrangements. Ich durfte den Text für unseren „Semestersong“ liefern und habe mich sowohl im praktischen Bereich, als auch im theoretischen Bereich des Verstehens von Musik enorm weiter entwickeln dürfen. Ich freue mich schon, diese Fähigkeiten in die Gemeindearbeit hineintragen zu können.

Karl-Friedrich Wackerbarth

Mein toller Klavierlehrer, Timo Böcking.

Liebe Leserin und Leser des Gemeindebriefs,

ich möchte mich dafür bedanken, dass ich die Möglichkeit hatte und habe, hier zu schreiben. Ich sehe das nicht als selbstverständlich an, gerade weil die Themen nicht immer leichte Kost waren. Danke, dass Sie hier mitgegangen sind und auch ein Dankeschön für die Rückmeldungen zu den bisherigen drei Artikeln.

Nach den großen Themenblöcken der vorangegangenen Beiträge möchten wir vom kirchlichen Umweltmanagement-Team ab jetzt auf ein kleineres Format wechseln, das humorvolle, informative, nachdenkliche oder praxisorientierte Blicke auf die Entwicklung zur Nachhaltigkeit ermöglichen soll.

Unter der Rubrik: „Nachhaltiger Blick“

Bleiben Sie dabei, machen Sie mit und lassen Sie uns teilhaben.

Rainer Hoff für das Umweltteam

NACHHALTIGER BLICK

Schönes Wetter

Was hatten wir doch für schönes Wetter in diesem Sommer. Klar, gab es dazwischen auch immer wieder mal Schlechtwetterphasen, aber gerade im Vergleich zu den letzten Jahren hatten wir dieses Jahr doch endlich wieder mal echt schönes Wetter: Nicht ständig Sonnenschein und blauer Himmel, nein, endlich wieder einmal dicke Wolken und ständig Regen. Mehr Pfützen und Nebelschwaden im Juli statt ewigen Sonnenstunden.

Sie ahnen schon etwas?
Verwechsle ich hier nicht etwas?

Ist das nicht seltsam, dass wir in unserer Sprache das Wetter mit „gut“ und „schlecht“ bezeichnen anstatt mit z.B. sonnig oder regnerisch? Warum gut und schlecht und für wen soll „gut“ denn eigentlich gut sein und für wen ist „schlecht“ möglicherweise gar nicht so schlecht?

Ja, zugegeben, wenn ich den dritten Tag hintereinander durch den Regen in die Arbeit geradelt bin und meine Schuhe gar nicht mehr trocknen wollen, finde ich den Regen auch nicht mehr ganz so gut. Trotzdem hatte ich mich in diesem Sommer einmal dazu entschlossen, die Wörter „gut“ und „schlecht“ in Bezug auf das Wetter im vertauschten Sinn zu gebrauchen. Eine interessante Erfahrung und spannend, welche Reaktion man dabei erhält.

Von einem Freund bekam ich einmal folgenden Witz erzählt: „Warum haben die Deutschen das Wirtschaftswunder geschafft und nicht die Mittelmeerländer? – Nun, was hätten die Deutschen auch sonst bei dem schlechten Wetter tun sollen als zu arbeiten!“

War das Wetter früher wirklich so viel „schlechter“?

Ist der Klimawandel schon so weit fortgeschritten, dass heute das Wetter schon viel „besser“ geworden ist?

Vielleicht. Umgekehrt kann das Gute schnell zu Zuviel des Guten werden.

Jedenfalls ist regnerisches Wetter für den Garten, die Natur, die Landwirtschaft, die weniger Hitze-Beständigen unter uns und so manchen Allergiker oft ein sehr gutes Wetter. Und wenn der eine oder die andere der Sonnenanbeter-Fraktion mir hier nicht ganz zustimmen, dann halten Sie es doch mit Karl Valentin: „Ich freue mich, wenn die Sonne scheint. Ich freue mich, wenn es regnet. Denn wenn ich mich nicht freue, regnet es auch.“

Freuen wir uns mit Gottes Segen

Ihr Rainer Hoff

Diakonie
Diakonieverein Prien

Ökumenische Sozialstation Prien gGmbH

caritas

Hilfe zur Unterstützung im Alltag unserer Senioren in der Gemeinde

So lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben – das ist der große Wunsch von vielen pflegebedürftigen und kranken Menschen.

Um diesen Wunsch zu erfüllen und zugleich ein gewisses Maß an Unterstützung anzubieten, haben die Caritas-Zentren für Stadt und Landkreis Rosenheim ein Schulungsangebot ins Leben gerufen. Interessierte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer werden geschult und so auf einen stundenweisen Einsatz im häuslichen Bereich der Betroffenen vorbereitet.

Es geht dabei um Unterstützungsangebote im Alltag - außerhalb des Bereichs der Pflege. Senioren bekommen Hilfestellung bei alltäglichen Dingen: beim Einkauf, bei der Haushaltsführung oder auch bei Arztbesuchen. Die TeilnehmerInnen werden in der Betreuung von pflegebedürftigen Menschen mit kognitiven und psychischen Einschränkungen (z.B. Demenzerkrankung) geschult. Sie erhalten fundierte Kenntnisse über altersbedingte Erkrankungen und lernen die besondere Kommunikation im Umgang mit pflegebedürftigen Menschen kennen.

Durch den Einsatz der freiwilligen Helfer*innen können pflegende Angehörige stundenweise entlastet werden.

Aufwand wird entschädigt

Wer die Schulung absolviert hat, kann im Anschluss gleich gegen eine Aufwandsentschädigung in der Ökumenischen Sozialstation Prien gGmbH mithelfen. Die Teilnahmegebühr für die gesamte Schulung beträgt 150 Euro. Wenn die TeilnehmerInnen im Anschluss der Schulung für 6 Monate in angemessenem Zeitumfang zur Verfügung stehen, werden 100 Euro rückerstattet.

Die Schulung umfasst 40 Unterrichtseinheiten. Diese werden an insgesamt 6 Schulungstagen vermittelt. Die Schulung beginnt am Donnerstag, den 01.10.2020 und endet am 16.10.2020. Die Kurseinheiten finden jeweils donnerstags von 13:00 bis 17:00 und freitags von 09:00 bis 16:00 Uhr in der Reichenbachstraße 5 im Caritas-Zentrum Rosenheim statt.

Die Teilnahme ist nur in Absprache mit der Ökumenischen Sozialstation Prien möglich. Anmeldung unter Tel.: 08051-6886-0.

Diakonie
Diakonieverein Prien

Ökumenische Sozialstation Prien gGmbH

caritas

Wir suchen Pflegefachkräfte

Sie haben: Freude Ganzheitlich zu pflegen

Ideen Zu Innovationen

Motivation Sich weiterzuentwickeln

Unter der Trägerschaft von Diakonieverein und Caritas haben wir die Möglichkeit mit mehr Zeitressourcen zu pflegen und unseren Kunden in ihrem persönlichen Umfeld individuell gerecht zu werden. Als ältester ambulanter Pflegedienst der Region schätzen wir die ethischen Ansprüche unserer Träger und werden diesen in unserer täglichen Arbeit gerecht.

Wir wünschen uns neue Kollegen, die mit uns neue Wege beschreiten. Deshalb gibt es bei uns vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten – auch für Berufsanfänger oder Wiedereinsteiger!

Wir bieten familienfreundliche Arbeitszeiten, betriebliche Altersvorsorge, Beihilfeberechtigung, 30+1 Urlaubstage.

Wenn Sie gerne professionell und mit Herz in Ihrem Beruf eine Teilzeitbeschäftigung im Umfang von 6 bis 30 Stunden in einem netten und kollegialen Team möchten, rufen Sie gerne unverbindlich unsere Geschäftsführerin

Beate Bolz unter 0173-6886333 an

oder senden Sie eine e-mail an: bolz@sozialstation-prien.de

Wir freuen uns auf Sie!

Polizeipräsidium Oberbayern Süd
Prävention

Über 12,5 Millionen Euro erbeuteten Kriminelle im Jahr 2018 in Bayern durch Trickbetrug. Zu den häufigsten Betrugsmaschen zählen dabei die beiden Modi „Falsche Polizeibeamte“ und „Enkeltrick“. Wir möchten dies zum Anlass nehmen, Sie im Hinblick auf diese Betrugsweisen zu sensibilisieren, damit Sie nicht um Ihr mühsam Erspartes gebracht werden.

Bei dem Modus „Falscher Polizeibeamter“ wird Ihnen telefonisch durch eine vorgebliche Amtsperson (z.B. Polizeibeamter, Staatsanwalt, Richter, etc.) eine Gefährdung Ihres Vermögens vorgespielt. Beispielsweise wird behauptet, es wäre eine Überprüfung notwendig, ob es sich bei dem Bargeld, welches Sie zu Hause aufbewahren, um Falschgeld handelt. Zur Erhöhung der Glaubwürdigkeit verschleiern die Täter die genutzte Rufnummer. Stattdessen wird auf dem Display eine Behördennummer angezeigt (z.B. die Rufnummer der örtlichen Polizeidienststelle). Sie werden zur Herausgabe von Geld- oder Vermögenswerten buchstäblich überredet. Dazu schicken die Täter dann einen Abholer vorbei.

Aber auch durch persönlichen Kontakt an der Haustüre kann sich ein angeblicher Polizeibeamter Zutritt zu Wohnungen verschaffen. Unter der falschen, erfundenen Angabe, dass in Nachbarwohnungen eingebrochen wurde und nun in der Nachbarschaft alle Geld- und Vermögensverstecke überprüft werden sollen, nutzen die Täter die Gelegenheit, Geld und Wertsachen zu entwenden. Des Weiteren behaupten die angeblichen Polizeibeamten, dass sie beim Einbrecher einen Zettel mit den Häusern und Wohnungen gefunden haben, in denen eingebrochen werden soll.
Beim sogenannten „Enkeltrick“ erschleichen sich die Täter ebenfalls das Vertrauen von Ihnen und gaukeln am Telefon vor, angeblich ein Familienmitglied (z.B. Enkel, Neffe u.a.) oder naher Bekannter zu sein. Die „Opferauswahl“ stützt sich hierbei vor allem auf Telefonbuchrecherchen nach typischen Vornamen älterer Menschen. Mit großer Raffinesse wird eine akute finanzielle Notlage (z.B. wegen eines Unfalls oder eines eiligen Haus- oder Autokaufs) geltend gemacht und von Ihnen eine höhere Summe Bargeld oder auch Schmuck gefordert. Die Täter schrecken auch nicht davor zurück, Sie durch bedrohliche Hintergrundakustik (z.B. Schreie oder Knallgeräusche) unter Druck zu setzen. Zur Geldabholung vor Ort wird ein weiterer Mittäter (Abholer) eingesetzt, der als Vertrauensperson angekündigt wird. Oft werden Sie dazu gedrängt, falls notwendig, das Geld vorher bei der Bank abzuheben.
Wie Sie sehen, sind die Kriminellen bei ihren Tathandlungen völlig skrupellos, um an Geld oder Wertsachen zu kommen.
Die Betrugsmaschen werden ständig verändert und angepasst, nachfolgende, wichtige Tipps sollten Sie bei einem Anruf in jedem Fall beachten:

- **Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen, auch nicht durch angeblich dringende Ermittlungen zu einem Einbruch in der Nähe!**
- **Die echte Polizei fordert niemals Bargeld, Überweisungen oder Wertgegenstände von Ihnen, um Ermittlungen durchzuführen!**
  Legen Sie einfach auf!
- **Lassen Sie niemanden in die Wohnung, der sehen will, wo Sie Geld oder Schmuck aufbewahren!**
- **Rufen Sie nie über die am Telefon angezeigte Nummer zurück! Drücken Sie keine Wahlwiederholung. Legen Sie auf und wählen dann neu den Notruf 110!**
- **Übergeben Sie nie Geld an Unbekannte!**

Die PolizeibeamtInnen des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd führen umfassende präventive und repressive Maßnahmen durch, um diesen und ähnlichen Betrugsmaschen erfolgreich entgegenzuwirken.

Zur Unterstützung dieser unermüdlichen Arbeit brauchen wir Sie!
Bitte sprechen Sie mit Ihren Verwandten, Freunden, Bekannten und im sozialen Umfeld über das Betrugsphänomen. Geben Sie auch die genannten Verhaltenstipps weiter! So können Sie sich und andere vor skrupellosen Betrügern schützen.

Hilfsangebote finden Sie auch im Internet unter www.polizei-beratung.de.

Autor: Kriminalhauptmeister Manuel Buckel

Neue Team-Mitglieder

Wir begrüßen Fr. Alina Ott im Team, die unsere Kinderkrippe tatkräftig als SPS Praktikantin im 2. Ausbildungsjahr ein ganzes Jahr lang unterstützen wird.

Als neue Gruppenleitung bei den Wolkenkindern in der Kinderkrippe begrüßen wir Fr. Corinna Koch, die als Fachkraft bei uns einsteigt.

Fr. Stefanie Kraus, eine langjährige Mitarbeiterin, hat erfolgreich ihren Abschluss zur Erzieherin bestanden und leitet nun als Gruppenleitung die Vorschulgruppe der Wirbelwinde.

v. li: Stefanie Kraus, Fr. Corinna Koch, Fr. Alina Ott

Insgesamt besuchen derzeit 100 Kinder von 8 Monaten bis 6 Jahren unsere Einrichtung und 19 Mitarbeiter sind im Einsatz.

EVANG.-LUTH. PFARRAMT PRIEN AM CHIEMSEE

Kirchenweg 13, 83209 Prien am Chiemsee
☎ 0 80 51 / 16 35 - Fax: 0 80 51 / 6 12 82
Öffnungszeiten: Di. – Fr. 8:00 -12:00 Uhr
Erlöserkirche: Tulpenweg 1, 83254 Breitbrunn
E-mail-Adresse: Pfarramt.Prien@elkb.de
Internet: www.prien-evangelisch.de

Pfarrer	Karl-Friedrich Wackerbarth	☎ 0 80 51 / 16 35
Pfarrer	Mirko Hoppe	☎ 0 80 51 / 96 56 240
Pfarrerin	Christine Wackerbarth, Klinikseelsorge	☎ 0 80 51 / 96 63 51

Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes
Michaela Hoff ☎ 0 80 51 / 63 848

Jugendreferent Felix Dettelbacher ☎ 0171 977 0193

Assistenz im Pfarramt Carola Hoop ☎ 0 80 51 / 16 35

Diakonische Einrichtungen

- „Marquette“ - Haus für Kinder Prien
  Fliederweg 12, 83209 Prien, Träger: Diakonie, Ro. ☎ 0 80 51 / 96 54 44-0
- Ökumenische Sozialstation, Schulstraße 3, Prien ☎ 0 80 51 / 68 86-0
- Diakonieverein Prien (1. Vors. H. J. Schuster) ☎ 0 80 51 / 1635
- Kindergartenförderverein (1. Vors. Franziska Wolf) ☎ 0 80 51 / 1635
  Kontakt: kigafoeverein@prien-evangelisch.de

AcK Chiemsee Rainer Pannenberg (1. Vors.) Mail: AcK_Chiemsee@web.de

Telefon-Seelsorge ☎ 0800 / 111 0 111

Unsere Spendenkonten bei der Sparkasse Prien, BIC: BYLADEM1ROS

Kirchengemeinde Prien:	IBAN	DE85 7115 0000 0000 2587 31
Jugendinitiative:	IBAN	DE03 7115 0000 0000 0470 01
Diakonieverein Prien:	IBAN	DE90 7115 0000 0000 2542 76
Kindergartenförderverein	IBAN	DE86 7115 0000 0005 0150 11